

Schwarzwälder Franziskaner als Rektor der Päpstlichen Universität Antonianum in Rom

Bruder Johannes Baptist Freyer ofm berichtet dem Generalkapitel vom aktuellen Stand der Päpstlichen Universität Antonianum

15. Juni - Bruder Markus Heinze

Nach einem erholsamen Wochenende geht es heute in die vierte und letzte Arbeitswoche des Kapitels. Das Wochenende verbrachte ich in Rom, wo ich die Chance hatte, das Fest des hl. Antonius im „Antonianum“ zu verbringen. Bei einem festlichen Mittagessen hatte ich die Gelegenheit mit vielen Brüdern aus der ganzen Welt ins Gespräch zu kommen, die dort studieren, lehren oder sonstwie tätig sind.

Das Antonianum ist die Päpstliche internationale Universität der Franziskaner (PUA) in Rom, die seit vier Jahren von Bruder Johannes Baptist Freyer als Rektor geleitet wird. Johannes Freyer stammt aus dem Schwarzwald und gehört zur kölnischen Franziskanerprovinz.

Am heutigen Vormittag (Montag) berichtete Johannes Freyer dem Generalkapitel von seiner Arbeit. Er benannte offen und ehrlich sowohl die Schwierigkeiten und Herausforderungen als auch die Zukunftschancen des Antonianum, das ein „Zentrum franziskanischer Bildung und Wissenschaft für die ganze franziskanische Familie“ ist.

Johannes Freyer legt besonderen Wert auf die prophetische Dimension der franziskanischen Lehre. Um diesen „prophetischen Geist“ zu fördern wurde an der PUA ein neuer Lehrstuhl für den Bereich „Gerechtigkeit, Frieden und Wirtschaft“ eingerichtet. Inhaber des Lehrstuhls ist Bruder Nicola Riccardi ofm. In einem Gespräch mit Nicola Riccardi äußerte dieser großes Interesse an einem Austausch mit dem Beirat der „Bank für Orden und Mission“ bezüglich ethischer Kriterien von Geldanlagen und der praktischen Umsetzung franziskanischer Werte im konkreten Geschehen einer Bank.

Ich denke, dass diese Verbindung von intellektuellem Geschehen und konkreter Umsetzung in der Praxis eine der Stärken der franziskanischen Bewegung ist.